

## Fritz Hirt (1945–2021)

Fritz Hirt ist am 17. Juli 2021 wenige Tage nach seinem 76. Geburtstag verstorben. Er hat den Naturschutz in der Schweiz über ein halbes Jahrhundert lang entscheidend geprägt, mit vielen Bezügen zur Arbeit der Ala. Fritz Hirt hatte 1974 sein Studium der Geschichte und der Geografie mit Schwerpunkt Landschaftswandel an der Universität Zürich abgeschlossen. Im gleichen Jahr trat er seine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Amt für Raumplanung des Kantons Zürich an und wurde bereits zwei Jahre später Leiter der Fachstelle Naturschutz. Er trat damit in die Fussstapfen eines der Gründerväter der Ala, Walter Knopfli. Mitten im Zweiten Weltkrieg war Knopfli 1942 zum ersten Naturschutzbeamten des Kantons Zürich berufen worden. Aus dieser Stelle entstand später die Naturschutz-Fachstelle. Es sollte nicht der einzige Bezug zwischen Fritz Hirt und Walter Knopfli sein.

Fritz Hirt übernahm die Leitung der Fachstelle Naturschutz 1976 von Kurt Meisterhans, der ehrenamtlich viele Jahre lang Obmann der Ala-Reservate war. Im Jahr zuvor hatte das Zürcher Volk das Planungs- und Baugesetz (PBG) angenommen und damit den Naturschutz auf eine neue Rechtsgrundlage gestellt und in die Raumplanung integriert. Beides waren wichtige Grundlagen für die Arbeit des neuen Fachstellenleiters Fritz Hirt. Er veranlasste die Erstellung von flächendeckenden kantonalen Inventaren über die schützenswerten Gebiete



Fritz Hirt im November 2019 an einer BirdLife-Delegiertenversammlung. Er prägte während Jahrzehnten den Naturschutz in der Schweiz auf allen Ebenen entscheidend, sowohl von Seiten des Staates als auch der Naturschutzorganisationen. Aufnahme Werner Müller.

und von bedeutenden Arten: Botanisches Inventar, Ornithologisches Inventar, Amphibien- und Geomorphologisches Inventar. Darauf basierend konnte der Regierungsrat das Inventar der überkommunal bedeutenden Naturschutzobjekte verbindlich festsetzen.

Mit den neuen Grundlagen galt es, den kantonalen Naturschutz systematisch aufzubauen. Ab 1984 hat Fritz Hirt zusammen mit Prof. Bernhard Nievergelt, der Anfang dieses Jahres verstorben ist (Nachruf siehe Ornithologischer Beobachter 118: 102–103, 2021) die Vorbereitungen für ein Naturschutz-Gesamtkonzept getroffen, das erstmals eine Gesamtschau des Naturschutzes im Kanton Zürich im Kontext der anderen Politikbereiche brachte. Es wurde am 20. Dezember 1995 vom Regierungsrat beschlossen, am Ende des zweiten Europäischen Naturschutzjahres. Um diese Arbeiten überhaupt leisten zu können, galt es auch die Fachstelle Naturschutz institutionell aufzubauen. Beim Amtsantritt von Fritz Hirt 1976 umfasste das Team vier Mitarbeitende in der Fachstelle und drei Landschaftspfleger in der Unterhaltsequipe. Bei seinem Rücktritt 2005 zählte das Fachstellen-Team 16 Vollstellen und acht Landschaftspflegerinnen und -pfleger.

Für diese Aufbauarbeit beim staatlichen Naturschutz war Fritz Hirt geradezu prädestiniert. Denn er hatte sich bereits in jungen Jahren grosse Erfahrung im Naturschutz angeeignet. Fritz Hirt war noch nicht einmal 15 Jahre alt, als er in den Vorstand des lokalen Vogelschutzvereins, heute Naturschutzverein Bachsertal, gewählt wurde und das Amt des Aktuars übernahm. Mit 18 wurde er dessen Präsident und blieb dies während 51 Jahren. 1970 hatte der Europarat das erste Europäische Naturschutzjahr ausgerufen. Fritz Hirt machte im Vorfeld umfassende Vorschläge zur Umsetzung im damaligen Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz, heute BirdLife Zürich – und wurde dort gleich Vorstandsmitglied. In der Folge war er jahrelang Vizepräsident und später Ehrenpräsident von BirdLife Zürich.

Die Vorschläge von Fritz Hirt für einen wirkungsvolleren Natur- und Vogelschutz führten dazu, dass er 1977 zum Präsidenten des damaligen Schweizerischen Landeskomitees für Vogelschutz (SLKV) gewählt wurde. Hier kreuzten sich seine Wege indirekt erneut mit Walter Knopfli. Dieser hatte das SLKV ab 1937 elf Jahre lang präsiert. Unter seinen Vorgängern waren auch weitere bekannte Persönlichkeiten wie Alfred Schifferli und Urs Glutz von Blotzheim. Im SLKV waren nicht nur die Ala und die anderen Vogelschutzorganisationen vertreten, sondern auch alle Naturschutzorganisationen, Fachinstitute und sogar das zuständige Bundesamt. Die Mission von Fritz Hirt und seiner Mitstreitenden war eine Neustrukturierung, um mit einer schlagkräftigen Organisation noch mehr für Natur und Vögel tun



Fritz Hirt, hier auf einer Aufnahme vom September 2007, hat auch den internationalen Vogelschutz mit grosser Weitsicht und immensem Elan weiterentwickelt. Aufnahme BirdLife Schweiz.

zu können. Noch im gleichen Jahr, als er das Präsidium übernahm, gab das SLKV die allererste Rote Liste der Schweiz für eine Organismengruppe heraus, nämlich die Rote Liste der Brutvögel von Bruno Bruderer und Willi Thönen als Beiheft 3 des Ornithologischen Beobachters.

Es war klar, dass sich Fritz Hirt mit der Neustrukturierung des Vogelschutzes in der Schweiz keine einfache Aufgabe gestellt hatte. Doch er startete zunächst gar keine Strukturdiskussion, sondern wollte erst zeigen, was ein gemeinsames Vorgehen bewirken kann: mit dem Jahr der Hecken 1979. Mit Mitteln aus Stiftungen und Naturschutzorganisationen ausserhalb des SLKV gelang es ihm, erstmals eine Teilzeitstelle im Vogelschutz zu schaffen, die ich als Heckenberater übernehmen durfte. Die Heckenkampagne war ein grosser Erfolg, der auch Skeptiker überzeugte. Nun konnte neben der Durchführung weiterer praktischer Aktionen auch über allgemeine Strukturen gesprochen werden. Ab 1981 finanzierten die Mitglieder des SLKV mit dem Betrag von einem Franken pro Mitglied die Zentralstelle für Vogelschutz als Nachfolge der Heckenberatung. Die Ala hatte diese Bemühungen immer an vorderster Front unterstützt.

Es folgten Jahre der endlosen Diskussionen, aber Ende 1987 hatte Fritz Hirt sein grosses Ziel erreicht: Aus dem SLKV wurde der Schweizer Vogelschutz, heute unter dem Namen BirdLife Schweiz eine der drei grossen Naturschutzorganisationen unseres Landes. Fritz

Hirt prägte die Entwicklung von BirdLife Schweiz bis zu seinem Tod, bis 1996 als Präsident und anschliessend als sehr aktiver Ehrenpräsident. Trotz immer grösserer Beeinträchtigung seiner Gesundheit nahm er noch Anfang Juli dieses Jahres an der Vorstandssitzung teil.

Diese nationale Tätigkeit führte Fritz Hirt auch auf die internationale Ebene. Von der Konferenz der westeuropäischen Vogelschutzverbände 1977 in Mainz bis zur Weltkonferenz 2013 in Ottawa wirkte er in verschiedenen Funktionen bei BirdLife International mit. Höhepunkte waren die Organisation der europäischen Vogelschutzkonferenz 1985 in Rapperswil sowie seine Mitarbeit im europäischen und Weltvorstand mit dem Präsidium der Weltkonferenz 1999 in Malaysia. Fritz Hirt ermöglichte auch global zusammen mit Gleichgesinnten aus verschiedenen Ländern und mit Christoph Imboden den Übergang vom International Council for Bird Preservation (ICBP) zu BirdLife International. Nach dem Mauerfall von 1989 engagierte er sich stark für den Naturschutz und für neue BirdLife-Partner in Osteuropa. BirdLife International verdankte ihm diesen riesigen Einsatz mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an der Weltkonferenz 2013 in Ottawa.

Werner Müller